

# 80 Jahre und kein bisschen leise

## Helga Kohne feiert heute Geburtstag

■ Von Bärbel Hillebrenner

**Herford (HK).** Wer Helga Kohne in der lichtdurchfluteten Wohnung in der vierten Etage besucht, sollte ein Leckerli dabei haben. Nicht für sie, nein: Laura kommt beim Klingeln gleich angepeest, springt an die Beine des Besuchers und fordert ihr Gastgeschenk ein. Laura ist ein kleiner, weißer Mischlingshund und Frau-chens Liebling. Da haben sich zwei temperamentvolle Damen gefunden, die eine ist zwölf, die andere wird nun heute 80. »Ach, diese Zahl mit der acht davor. Davon will ich gar nichts wissen«, lacht Kohne. Ja, ab und zu habe sie auch ihre Zipperlein, aber sonst ginge es ihr bestens. Dazu trage auch das Gassigehen mit Laura bei, »sie ist ja sowieso mein emotionaler Mittelpunkt«, sagt die Rentnerin.

Rentnerin, eigentlich ein Wort, das gar nicht zu ihr passt. Wer sie kennt, und das tun in Herford viele Menschen, weiß um ihr Engagement und ihre Leidenschaften: Es sind einmal die Themen der NS-Zeit, die Judenverfolgung und die Zwangsarbeit, die sie für Herford in Büchern aufgearbeitet hat – und es ist andererseits die Malerei. »Zwei völlig gegensätzliche Bereiche: der eine ist kopfgesteuert, der andere emotional. Obwohl – emotional sind ja eigentlich beide.« Denn wenn sie über das dunkle Kapitel des Nationalsozialismus spricht, ist Kohne nicht zu stoppen. »Wir dürfen ja auch nie vergessen und nie einen Schlussstrich ziehen.« Sie möchte den Opfern eine Stimme geben – und das tut sie laut und unerbittlich. »Ich habe Null Toleranz bei Antisemitismus, Hass und Fremdenfeindlichkeit.« Erst spät, mit 33,

hat Kohne nochmal die Schulbank gedrückt: Abi nachgeholt und studiert, Sozialpädagogik und Soziologie. »Ich hatte in der Kindheit und Jugend selbst wenig Bildung erfahren, deshalb wollte ich das jetzt in der Erwachsenenbildung weitergeben.« Gewerkschaftliche Bildungsarbeit standen ebenso im Mittelpunkt ihres Interesses als auch die Geschichte der Frauenbewegung. 1980 kam sie nach Herford, wurde Leiterin des Vereins für politische und soziale Bildung »Arbeit und Leben«. 22 Jahre hat Kohne dort gearbeitet, Aktionen zum Internationalen Frauentag ins Leben gerufen, Arbeitskreise zur Geschichte der Arbeiterbewegung entwickelt, Ausstellungen konzipiert, Studienfahrten organisiert, Vorträge gehalten. »Und da kommt man automatisch zu Themen der NS-Zeit«, erzählt sie – und auch zum »Kuratorium Erinnern, Forschen, Gedenken«, in dem sie seit Jahren und bis heute aktiv mitarbeitet.

Einen ebenso wichtigen Stellenwert aber nimmt auch die Malerei in ihrem Leben ein. Schon im Treppenhaus werden Besucher eingestimmt – und in der Wohnung regelrecht damit überfallen. Im positiven Sinn! Überall stehen, liegen, hängen die bunten Bilder: »Ordentlich Farbe muss drauf sein, ruhig knallig und leuchtend.« Aber auch weit entfernt von Herford ist sie ihrer Leidenschaft nachgegangen. Bei Eintritt ins Rentnerleben hat sie mit einem Malerfreund ein Künstlerdorf in der Türkei geführt. »Das waren schöne Zeiten, aber damit war nach sechs Jahren Schluss.« Jetzt hat Kohne noch andere Träume: »Gern würde ich mal mit dem Schiff an Norwegens Küste entlangschippern.«



Heute wird sie 80 Jahre alt: Helga Kohne engagiert sich bei Themen der NS-Zeit und malt leidenschaftliche Gern. Foto: Hillebrenner